

## Abschlussbericht für das Auslandspraktikum

h\_da Fachbereich: Bau- und Umweltingenieurwesen

Studienniveau:  Bachelor  Master

Gastland: Japan

Unternehmen: Bosch Corporation

Zeitraum: Oktober 2022 bis März 2023

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt:  positiv  neutral  negativ

Bitte ziehe ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Meine Zeit in Japan hatte Höhen und Tiefen, doch ich würde alles jederzeit wieder genauso machen. Ich durfte unheimlich viel lernen und erleben, und werde die Zeit immer in guter Erinnerung behalten.

Bitte beschreibe das durchgeführte Praktikum und die akademische Bewertung des Praktikums (mind. 300 Wörter)

Ich habe im Wintersemester 2022/23 ein freiwilliges Praktikum bei dem Unternehmen Bosch Corporation in Japan absolviert. Aktuell baut das Unternehmen einen neuen Hauptsitz in Yokohama. Ich durfte in der Abteilung mitwirken, die für die Realisierung des Projekts verantwortlich ist. Eine meiner Hauptaufgaben war die Durchführung einer Studie zum Thema Abfallmanagement auf der Baustelle. Ich durfte selbstständig Interviews mit den Mitarbeitern der Baufirma führen, die gewonnenen Daten auswerten und mein Projekt zum Abschluss des Praktikums präsentieren. Bei dem Projekt wurde ich von einem Kollegen betreut, mit dem ich regelmäßige Treffen hatte, um mein Vorgehen zu besprechen und Fragen zu klären. Darüber hinaus habe ich das Projekt „Internet of Things“ der Abteilung unterstützt. Hierbei habe ich unter anderem Workshops vor- und nachbereitet und Recherchen durchgeführt. Außerdem habe ich selbstständig einen Workshop zum Thema „Smart Work“ für meine Abteilung vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet. Neben diesen drei größeren Projekten habe ich allgemeine Aufgaben übernommen, wie beispielsweise die Erstellung von Präsentationen. Ich durfte häufig an Meetings und Workshops teilnehmen. Das Team war mir gegenüber aufgeschlossen. Die meisten Kollegen stammten aus Deutschland und/ oder Japan. Auch wenn oft Unterschiede in den Herangehensweisen und der Arbeitskultur deutlich geworden sind, hat sich das Team große Mühe gegeben, gute Ergebnisse zu erzielen und das Projekt zum Erfolg zu bringen. Ich habe viel Neues kennengelernt und wurde dabei gut von den Kollegen unterstützt. Neben der Arbeit gab es verschiedene Veranstaltungen speziell für Praktikanten, an denen ich teilnehmen durfte. Es gab ein kulturelles Training, in dem wir uns unter anderem mit der Japanischen Arbeitskultur auseinandergesetzt haben. Außerdem gab es regelmäßig einen „Intern Networking Day“, bei dem man andere Praktikanten kennenlernen und sich über seine Erfahrungen austauschen konnte. Das Praktikum wurde nicht akademisch bewertet und fließt nicht in mein Studium ein.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

**Wie hast du die Praktikumsstelle gefunden?**

Die Praktikumsstelle wurde mir von einem Angestellten des Unternehmens vermittelt. Die Stelle wurde über das Portal smartr ausgeschrieben, über das ich mich auch beworben habe.

**Wo hast du gewohnt? Wie hast du die Unterkunft gefunden?**

Ich habe bei einer Gastfamilie in einem Wohngebiet von Tokyo gelebt. Gefunden habe ich die Familie über das Portal homestay.com. Meine Gastfamilie war sehr herzlich und gastfreundlich. Sie haben mir viel über die japanische Kultur beigebracht und mir bei organisatorischen Dingen geholfen.

**Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?**

Zunächst hat die Firma verschiedene Dokumente von mir benötigt. Damit wurde in Japan ein Certificate of Eligibility (CoE) für mich beantragt, welches mir per Post zugeschickt wurde. Mit diesem Dokument konnte ich bei dem japanischen Konsulat in Frankfurt das Visum beantragen. Zwischen dem Versenden des Antrags für das CoE an Bosch und der Abholung meines Visums lagen etwa drei Monate. Außerdem gab es zu diesem Zeitpunkt noch einige Einreisebestimmungen für Japan aufgrund von COVID-19.

**Wie hat es mit der Sprache geklappt (im Unternehmen und im privaten Umfeld)?**

Da ich kein Japanisch spreche, war es mit der Sprache sehr gewöhnungsbedürftig. Die Unternehmenssprache war allgemein Englisch. Ich hatte auch viel Kontakt zu deutschsprachigen Kollegen. Je nach Zusammensetzung der Gruppe wurde auf Japanisch, Englisch oder Deutsch kommuniziert. Ähnlich war es in meiner Gastfamilie und mit den anderen Praktikanten. Im öffentlichen Raum war es schwieriger, da viele Japaner wenig bis kein Englisch sprechen. Meine Gastfamilie hat mich bei Behördengängen unterstützt.

**Wie war das Arbeits- und Sozialleben (Alltag & Freizeit)?**

Allgemein habe ich die Japaner als sehr offen und gastfreundlich kennengelernt. Bosch hat zu meiner Zeit etwa 80 Praktikanten in Japan beschäftigt, die meisten in Tokyo und Yokohama. Dadurch habe ich viele junge Leute kennengelernt. Wir haben an den Wochenenden häufig etwas gemeinsam unternommen. Außerdem habe ich viel Zeit mit meiner Gastfamilie verbracht, wir haben gemeinsam gegessen und manchmal Ausflüge gemacht. Tokyo ist gefühlt unendlich groß und es gibt quasi unendlich viel zu tun. Unter der Woche blieb wenig Freizeit, da ich viel Zeit mit Pendeln verbracht habe. Es gab allerdings die Möglichkeit, Homeoffice zu machen, was ich etwa zweimal die Woche genutzt habe. Das haben auch viele der Kollegen gemacht, sodass ich besonders zu Beginn im Büro eher einsam war. Das hat sich mit der Zeit gelegt, ich wurde immer mehr ins Team eingebunden, und lernte mehr Praktikanten kennen, die immer für eine Kaffeepause zu haben waren.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten ungefähr?

Ich habe den Aufenthalt hauptsächlich mit der Vergütung für das Praktikum finanziert. Miete, Lebenshaltungskosten und Mobilität können sehr teuer werden. Ich habe für das Zimmer in der Gastfamilie etwa 600 € monatlich gezahlt, worin Frühstück und Abendessen eingeschlossen waren. Das Gehalt von Bosch hat die Miete und auch meine sonstigen Kosten während des Aufenthalts gedeckt (Flug ausgeschlossen).

Hast du eine finanzielle Förderung beantragt/erhalten? Wenn ja, welche?

Nein

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

Es gibt einige gesellschaftliche No-Gos in Japan, die man aus Deutschland nicht kennt. Zum Beispiel sollte man niemals mit Schuhen die Wohnung betreten. Es ist gut, über solche Dinge vorher Bescheid zu wissen. Respekt und Höflichkeit sind sehr wichtig. Allerdings sind die Japaner meiner Erfahrung nach auch nachsichtig, wenn man etwas nicht kennt oder nicht weiß.

Beste & schlechteste Erfahrung:

Meine beste Erfahrung war, wie herzlich und selbstverständlich ich von meiner Gastfamilie aufgenommen wurde. Ich habe mich dort sehr wohl gefühlt. Außerdem bin ich nach meinem Praktikum noch alleine durch den Süden von Japan gereist. Die ganze Reise über habe ich mich sicher gefühlt und viele positive Eindrücke gesammelt.

Meine schlechteste Erfahrung war die große Distanz zu Deutschland. Durch die Arbeit, das Pendeln und die Zeitverschiebung war ich sehr unflexibel, Termine für Telefonate mussten genau geplant werden.